

17. KHM-Kongress 2015, «Ordnung und Chaos»

Der Hausarztberuf – spannender und vielseitiger denn je ...

Franziska Zogg, Regula Capaul Ammann, Pius Bürki, Marc Müller

Für eine derart populäre Veranstaltung wie die Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) am 25. und 26. Juni 2015 Werbung zu machen, hat ein bisschen was von «Hausärzte nach Luzern tragen» ...* Trotzdem möchten wir an dieser Stelle einige wichtige Fortbildungsformate des KHM-Kongresses herausgreifen, um die Aktualität des Fortbildungskongresses zu illustrieren: die Module mit ihren insgesamt 15 Veranstaltungen, den Standespolitischen Roundtable und den Kompaktkurs «Good Clinical Practice».

Neben den Seminaren bilden die «Module» am KHM-Kongress den zweiten grossen Block im Fortbildungsprogramm. Primär auf Besitzstandswahrung und -entwicklung (!) ausgerichtet, behandeln die 8 interaktiven Workshops auch in diesem Jahr wieder eine breite Mischung aus brandaktuellen oder ausgefallenen Themen mit hohem Praxisbezug. Vielleicht dienen Ihnen die folgenden Kurzbeschriebe der Module zur Entscheidungsfindung, sich zum Kongress oder – falls schon geschehen – zu dem einen oder anderen Modul anzumelden, um sich einen Platz zu sichern. Bis auf die Module Qualität und Gesundheitscoaching werden am KHM-Kongress alle Module zweimal, und zwar zu unterschiedlichen Zeiten, angeboten.

Psychiatrie und Gynäkologie

Im Modul Psychiatrie I – Somatic Symptom Disorder (Roland von Känel, Barmelweid, und Alexander Minzer, Rothrist) geht es um die neue diagnostische Kategorie der somatischen Symptomstörung bzw. Belastungsstörung. Diese ersetzt die somatoformen Störungen und die Hypochondrie, die im DSM-5 bereits abgeschafft wurden und demnächst auch im ICD-11 gestrichen werden. Das Modul Psychiatrie II – Kognitive Dysfunktion bei Depression, ein häufig vergessenes Symptom (Gregor Hasler, Bern und Alexander Minzer, Rothrist) befasst sich mit kognitiven Dysfunktionen wie Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen, mentaler Verlangsamung und Störungen der Exekutivfunktionen, denen bei Diagnose und Behandlung der Depression mehr Beachtung geschenkt werden sollten. Denn kognitive Defizite haben

einen erheblichen Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit von Menschen mit Depression.

Das Modul Gynäkologie I – Immer mehr Sorge mit der Vorsorge? Ein Update zur Schwangerschaftskontrolle von Christina Schlatter und Marcella Siegrist, beide Zürich, befasst sich mit interdisziplinären Problemen von Haus- und Fachärzten und deren Lösung – etwa im Kontext der steigenden Nachfrage nach Pränataldiagnostik (und dem damit verbundenen Bedarf für Beratung) oder im Zusammenhang mit vorbestehenden gesundheitlichen Problemen und der Flut neuer Empfehlungen.

Im Modul Gynäkologie II – Chaos im Blutungskalender diskutieren Stephanie von Orelli und Birgit Lübben, beide Zürich, über Blutungsstörungen in der gynäkologischen Praxis, die je nach Lebensabschnitt der Frau unterschiedliche Ursachen haben können. Der Workshop befasst sich mit den entsprechenden Differenzialdiagnosen, den erforderlichen Abklärungsschritten und therapeutischen Möglichkeiten.

Weiter geht's: Geriatrie, Gesundheitscoaching und Qualität

Das Modul Geriatrie I – Arznei-Cocktail im Alter, was macht Sinn? (Dieter Breil und Martin Conzelmann, beide Basel) befasst sich mit dem Thema Polypharmazie und dem Spannungsfeld zwischen Guidelines, «Kochbuchmedizin» mit potenziellem Gesundheitsrisiko einerseits und ärztlichem Ermessungsspielraum andererseits. Mit dem Modul Geriatrie II – Palliative Situationen in der Altersmedizin: praktische Anleitungen konzentrieren sich Evelyn Nonnenmacher und

* Nach Luzern getragen werden muss aber hoffentlich keine Hausärztin und kein Hausarzt – denn allen Unkenrufen über das Durchschnittsalter unserer Junft zum Trotz sind wir noch erfreulich fit ... Zudem ist der KHM-Kongress gerade auch beim HausärztInnen-Nachwuchs sehr populär und kommt sehr jung daher, wie sich mit den beliebten Bildergalerien zu den KHM-Kongressen belegen lässt. Die neuesten HausärztInnen-Fotos werden ab dem 26. Juni 2015 auf www.khm-kongress.ch/khm2015/ zu sehen sein!

**ORDNUNG
& CHAOS**

**25.-26. Juni 2015
KKL Luzern**

17. Fortbildungstagung des Kollegiums
für Hausarztmedizin (KHM)
6. Generalversammlung des Berufsverbandes
der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz

www.khm-kongress.ch

KHM CMPR CMB CPCM
LUZERN

Hausärzte Schweiz

HAUPTPROGRAMM 2015

GEGENSÄTZE

Cristina Mitrache, beide Basel, auf die Folgen unheilbarer neurologischer Erkrankungen und den damit einhergehenden kognitiven Veränderungen, welche eine immer grössere Herausforderung für die palliative Versorgung darstellen.

Im Modul Gesundheitscoaching – Systematik statt Chaos in der Gesundheitsberatung stellen Stefan Neuner-Jehle (Zug) und Urs S. Hürlimann (Hünenberg) praxistaugliche Werkzeuge vor, welche Hausärztinnen und Hausärzte ihren Patientinnen und Patienten in die Hand geben können, damit diese gesünder leben. Hierzu gehören das Programm «Gesundheitscoaching» des KHM sowie weitere validierte und interessante Tools.

Den neuen Formen des Dialogs sowie Möglichkeiten und Erfolgsgeschichten für ein neues Rollenverständnis von Hausarzt und Patient widmet sich das Modul

Qualität I – Neue Profile für Hausärzte und/oder Patienten? (Michael Deppeler, Zollikofen). Dagegen zeigen Urs Müller und Johannes Brühwiler, beide Zürich, im Modul Qualität II – Vernetzung von Institutionen im Gesundheitswesen anhand von konkreten Beispielen auf, wie der Austausch von Information (Zuweisung, Konsilien, Laborergebnisse, Rezepte etc.) zwischen Hausarzt und anderen Leistungserbringern vereinfacht werden kann. Und zwar so, dass die Hausärzte auch einen Mehrwert davon haben.

Was man in der pädiatrischen Vorsorgeuntersuchung erkennen muss – motorische Entwicklungsverzögerung, Bettnässen, Kryptorchismus, Knick-Senkfüsse und anderes – ist Thema von Modul Pädiatrie 1 – Vorsorgeuntersuchungen in der Hausarztpraxis (Oskar Jenni, Zürich, Heidi Zinggeler, Chur, und Urs S. Hürlimann, Hünenberg). Welchen Einfluss die Adoleszentenentwicklung auf die Gesundheitsentwicklung und Behandlung von jugendlichen PatientInnen im Praxialtag hat, erläutern Christoph Rutishauser, Zürich, und Pius Bürki, Baar, im Modul Pädiatrie 2 – Per aspera ad astra oder wie die Adoleszenten durch Chaos zu Ordnung finden.

Hausärzte und Social Media: Zwangsweise Teil der Connection oder eher freiwillige Beobachter?

Unter dem Motto «Wie beeinflussen Internet und Social Media die Arzt-Patientenbeziehung?» geht dieses Jahr der Standespolitische Roundtable der Frage nach, inwiefern das veränderte Informations- und Kommunikationsverhalten unserer Gesellschaft auch uns Ärztinnen und Ärzte zum Umdenken zwingt. Auch wenn viele Kolleginnen und Kollegen den elektronischen Austauschmöglichkeiten manches Positive abgewinnen: Welche Vorkehrungen müssen getroffen werden, damit Hausärzte nicht 24 Stunden am Tag auf allen Kanälen antwortbereit zu sein haben, so wie Herr und Frau Dr. Google? Was sind mögliche rechtliche Fragen oder solche der Vergütung? Nach einer Einleitung von Marc Müller, Präsident Hausärzte Schweiz, diskutieren unter Leitung von Christian Peter Meier, Chefredaktor der Neuen Zuger Zeitung, die folgenden Persönlichkeiten über ihre Erfahrungen, Ängste und Wünsche:

- Prof. Dr. theol. Andrea Bellinger Krieger, Mitglied der Hochschulleitung der PH Luzern
- Dr. iur. Lukas Fässler, Zug
- Dr. med. Andreas Meer, Bern
- Pract. med. Gabriela Rohrer, Bronschhofen
- lic. Phil. / eMBA Felix Schneuwly, comparis.ch

Freuen Sie sich auf spannende (und sicher wieder zu kurze) 90 Minuten, denn das schier unerschöpflich breite Thema geht uns ja alle an.

Kompaktkurs Good Clinical Practice

Auch in diesem Jahr bieten Markus Gnädinger, Steinach und Jürg Lustenberger, Zürich, am KHM-Kongress den Kurs «Good Clinical Practice» an. Der bei Swissmedic akkreditierte und auf 24 Teilnehmer beschränkte Kurs ist ein Muss für alle Haus- und Kinderärzte, welche als Studienarzt bzw. Sub-Investigator an wissenschaftlichen Projekten mitarbeiten wollen. Zu den Lerninhalten gehören neben rechtlichen und ethischen Grundlagen der Aufbau des Studiendesigns, Daten-Management und die Qualitätssicherung. An-

ders als in vorherigen Jahren sind die Kursinhalte nicht mehr auf zwei Kongresse (KHM- und SwissFamilyDocs Conference) verteilt. Neu als Kompaktkurs konzipiert, dauert der Kurs jeweils einen halben Tag und kann entweder am Donnerstag (13.15–17.15 Uhr) oder am Freitag (8.30–12.30 Uhr) besucht werden.

So, genug geschrieben. Alles Weitere gibt es online auf <http://www.khm-kongress.ch/khm2015/>. Oder am besten live, am 25. und 26. Juni in Luzern, sei es auf der grossen Bühne des KKL oder medizinischen «Studiobühnen».

Korrespondenz:
Geschäftsstelle Kollegium
für Hausarztmedizin KHM
rue de l'Hôpital 15
Postfach 1552
1701 Fribourg
khm[at]hin.ch
www.kollegium.ch